
Freier Antragsstück mit Fertigung einer verlorenen Form / Zugtechniken / Schablonenbau

Seminarinhalte

Verputz ist nachweisbar ab ca. 9000 v. Chr. In der Renaissance wird Innenputz und Stuck in reicher Formgebung ausgeführt. Von Italien ausgehend wird Stuck nun zur „Stuckbildhauerei“ in der künstlerischen Gestaltung. Den höchsten Stand erhält die „Stuckkunst“ schließlich in der Epoche des Barocks. Der „Stuckateur“ wird zum eigenen Berufsstand, welcher in die Sparte der „Künstler“ aufrückt. Vom Klassizismus, mit seinen vereinfachten Formen der Stuckgestaltung, über den Jugendstil mit seiner eigenwilligen Formgebung bis zum heutigen Zeitpunkt geben Wandputze, Stuckprofile und Antragsstück jedem Raum und jeder Fassade seinen individuellen Charakter.

Unter dem Begriff „Ziehen“ versteht man die Formung eines plastischen Mörtels zu einem Baukörper mit verschiedener Profilierung mittels einer an einem beweglichen „Schlitten“ angebrachten Blechschablone. Das „Ziehen“ selbst besteht aus zwei getrennten Teilarbeiten, dem Herstellen der notwendigen Schablonen und dem eigentlichen Ziehen der Gesimse und Profile. Die Zugarbeit wird je nach dem, entweder auf dem Tisch, an der Wand, bzw. Decke oder auch an der Fassade vorgenommen.

Für das Seminar sind keine besonderen Grundkenntnisse nötig, die Teilnehmer sollten Fingerfertigkeit, Geduld und räumliches Vorstellungsvermögen mitbringen. Die Teilnehmer können beide Techniken ausprobieren oder sich auf ein Verfahren konzentrieren.

Seminarleitung

Doreen Feja, *gepr. Restauratorin im Stuckateurhandwerk, Torgau*

Seminargebühr

430,- Euro // 4 Tage //

inkl. Seminarunterlagen, Getränke und Übungsmaterial

Freier Antragsstück mit Fertigung einer verlorenen Form

- Erläuterung der wichtigsten Grundlagen des Antragsstücks und des Formbaus (Schwerpunkt: „Verlorene Form“)
- Vorbereitung der Platte für den Antragsstück
- Modellieren in Ton (freie Motivwahl)
- Fertigung einer verlorenen Form vom Tonmodell
- Abformung in Gips
- Aufpausen eines Ornaments auf die vorbereitete Platte
- Freie Antragsstechnik mit eingefärbtem Gips/Kalkmörtel
- Fertigstellung des Antragsstücks

Für die Werkstatt sind mitzubringen (für freien Antragsstück)

- Arbeitsbekleidung
- Modellierhölzer für Ton (siehe Künstlerbedarf z.B. Gerstäcker, Boesner)
- große und kleine Pinsel zum benetzen (z.B. Gr. 6, 20, 70)
- leere Sprühflasche für H₂O
- Bleistift, Meterstab, Cuttermesser
- 2 Gipsbecher, 10 l Eimer
- 2-3 verschiedene Modellierisen für Antragsstück (Künstler/Restauratorenbedarf z.B. Deffner & Johann)
- kleine Kelle und Traufel (Glättkelle)

Zugtechniken / Schablonenbau

- Erläuterung der wichtigsten Grundlagen des Schablonenbaus und des „Ziehens“
- Aufriss eines gewählten Profils auf Millimeterpapier (M1:1)
- Übertragung des Profils auf unser Blech
- Ausarbeitung mittels Blechschere und Metallfeilen
- Aufriss eines einfachen Profilornaments auf eine Platte
- Herstellung des Sattelholzes für die Blechschablone

- Herstellung des Schablonenschlittens für gerade und runde Züge
- Vorbereitung zum „geraden“ Zug und Herstellung
- Vorbereitung zum „runden“ Zug und Herstellung
- Schneiden und Aufsetzen der gezogenen Profilstäbe auf unsere Platten
- Einputzen der Profilstöße

Für die Werkstatt sind mitzubringen (für Zugtechniken/Schablonenbau)

- Arbeitsbekleidung
- verschiedene Stuckeisen und Lanzetten
- große und kleine Pinsel zum benetzen
- leere Sprühflasche für H₂O
- Bleistift, Meterstab, Cuttermesser
- Zeichenmaterial (Lineal, Zirkel usw.)
- 1 wasserfester Stift (ca. 1,0 mm)
- 2 Gipsbecher, 10 l Eimer
- Japanspachtel
- kleine Kelle und Traufel (Glättkelle)
- Hammer, Rabitzzange, Blechschere, Fuchsschwanz, 1 Stechbeitel (ca.15 mm), 1 Holzfeile (ca.15 mm), Körner, Anreißnadel, kleiner Metallwinkel und feine, kleine Metallfeilen (versch. Formen)

Seminarzeiten

| | |
|-------------------|-------------------|
| Montag | 10.00 - 17.30 Uhr |
| Dienstag | 08.00 - 17.30 Uhr |
| Mittwoch | 08.00 - 17.30 Uhr |
| Donnerstag | 08.00 - 16.00 Uhr |

Anmeldung/Seminarort

Propstei Johannesburg gGmbH
Fortbildung in Denkmalpflege und Altbauerneuerung
Marshall
Propsteischloss 2; 36041 Fulda - Johannesberg
Telefon 0661/9418130
info@propstei-johannesberg.de



Propstei Johannesberg gGmbH
Fortbildung in Denkmalpflege und Altbauerneuerung
Propsteischloss 2
36041 Fulda
 Telefon 0661/9418130
 Fax 0661/94181315
 info@propstei-johannesberg.de
 www.propstei-johannesberg.de



Der ideale Ort zum Lernen

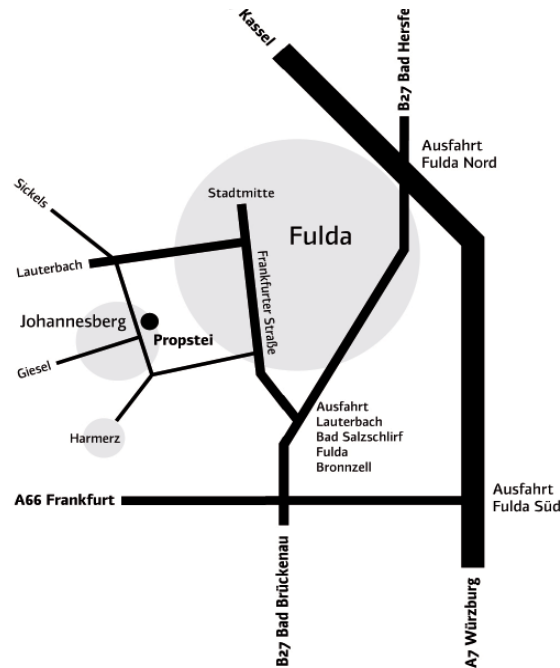
Die Propstei Johannesberg ist eine mittelalterliche, von dem Fuldaer Abt Hrabanus Maurus gegründete Klosteranlage aus dem 9. Jahrhundert. In der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde das Kloster in eine Propstei umgewandelt. In der Amtszeit des Propstes Conrad von Mengersen (1715 - 1753) erfolgte die barocke Umgestaltung, an der bedeutende Fuldaer Hofhandwerker mitwirkten. Baugeschichte und Restaurierungen der Propstei sind herausragende Anschauungsobjekte und bieten zusammen mit den funktionalen Werkstätten sowie den gut ausgestatteten Seminarräumen beste Voraussetzungen für fruchtbares, gemeinsames Lernen.

In unseren Werkstätten und im Werkhof sehen Sie Anschauungsobjekte von Restaurierungs- und Sanierungsbeispielen.

Unser „Café Galerie“ lädt Sie zum Verweilen, Gedankenaustausch und Trinken von heißen und kühlen Getränken ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Anfahrt



Navigation

Ort: Fulda
 Straße: Propsteischloss 2

Anfahrt mit Bahn und Bus

Zwischen dem Bahnhof Fulda und der Propstei Johannesberg fährt die Buslinie 7 vom Zentralen Omnibusbahnhof ZOB nach Johannesberg.

Den aktuellen Fahrplan finden Sie im Internet unter <https://propstei-johannesberg.de/html/anfahrt.html>

Freier Antragsstück mit Fertigung einer verlorenen Form / Zugtechniken / Schablonenbau

Montag 07. Februar 2022 -
Donnerstag 10. Februar 2022



Praxisseminar
 für Stuckateure/innen,
 Maler/innen,
 Interessierte und Lehrkräfte